

Bottrop

FUCO-HEG: erfahrener Partner für die sanitärkeramische Industrie

Individuelle Lösungen nach neuesten technischen Standards.

Einleitung

FUCO-HEG wurde 1986 von Heinrich van Fülpen gegründet, der sich auf die Konstruktion und den Bau von Sondermaschinen und -anlagen spezialisiert hatte. Inzwischen kann die Firma, die in Bottrop ihren Hauptsitz hat und in Alveslohe eine Niederlassung betreibt, überzeugende Referenzen in der Konstruktion, Fertigung und Montage von komplexen Anlagensystemen vorweisen. Neben Anlagen für die Sanitärkeramik gehören dazu u.a. industrielle Reinigungs- und Entfettungsanlagen z.B. für Motorblöcke. Auf diesem Gebiet ist FUCO-HEG mit individuellen Lösungen ein führender Lieferant für die Automobilindustrie (Daimler, VW, Audi, BMW) geworden. Generell ist das Unternehmen darauf spezialisiert, individuelle Lösungen für Kunden in kürzester Zeit zu konstruieren und umzusetzen. Voraussetzungen dafür bieten die sehr hohe Fertigungstiefe sowie eine umfangreiche Engineeringkapazität im eigenen Hause.

Anlagen für die Sanitärkeramik

Seit der Firmengründung konzipierte und baute FUCO-HEG Maschinen und Produktionsanlagen für bekannte Hersteller wie KERAMAG oder andere Unternehmen SANITEC-Gruppe. Zum KERAMAG-Werk in Wesel bestanden bereits vor der Firmengründung gute Geschäftsverbindungen. Die Zuverlässigkeit der dort in Betrieb gegangenen Maschinen und Vorrichtungen erweiterte das Arbeitsgebiet von Heinrich van Fülpen schnell, da auch die Werke in Ratingen und Schwandorf seine Leistungen anfragten. Ein Meilenstein wurde das Sanitärwerk in Haldensleben, das 1990 von KERAMAG erworben wurde. Die Umbaumaßnahmen wurden von FUCO-HEG gemeinsam



Bild 1
Modell einer Masseaufbereitung

mit dem Kunden geplant und zügig umgesetzt. Analog wurde nach Erwerb des Sanitärwerks in Kolo/PL durch die SANITEC-Gruppe schnell ein Lösungsvorschlag vorgelegt, mit dem Kunden abgestimmt und umgesetzt. Mit diesen Projekten hatte FUCO-HEG bewiesen, dass seine

Stärken nicht nur in der Konstruktion von Einzelmaschinen liegen, sondern Zug um Zug die Kompetenzen für den Anlagenbau etabliert wurden. Im Jahr 1993 wurde das von der Sanitec übernommene Werk in Kolo durch FUCO-HEG umgebaut und modernisiert. Im Jahre 1997 folgte in



Bild 2
Gießbänke für WCs



Bild 3 Glasierkabine



Bild 4 Trockner

Wloclawek die Errichtung eines kompletten Sanitär-Werkes. 2006 erfolgte dann die Erweiterung mit der Verdoppelung der Kapazität des sanierten Werkes in Kolo. Weitere Auslandserfahrung wurde in Asien, in Russland und in der Ukraine gesammelt. Über intensive Zusammenarbeit mit den Technikern weltweit agierender Sanitärhersteller hat sich FUCO-HEG nicht nur das Maschinen-, sondern auch das Prozess-Know-how für alle Bereiche des Produktionsablaufs von der Masseaufbereitung bis zum fertigen Sanitärprodukt erarbeitet. Diese gute Zusammenarbeit führte zu individuellen Lösungen, die nicht nur technologisch optimiert waren, sondern auch ergonomischen Anforderungen der Arbeiter und dem hohen Qualitätsstandard des Kunden in besonderer Weise gerecht wurden, erläuterte uns Heinrich van Fülpen. Über die Jahre hatte sich FUCO-HEG vom Anbieter der einzelnen Aggregatlösung bis zum kompletten schlüsselfertigen Werksneubau entwickelt. Auch die Modernisierung bestehender Anlagen mit dem Ziel derer Leistungen zu steigern, gehört heute ebenfalls zur Kernkompetenz. Zur Erschließung neuer Märkte präsentierte sich FUCO-HEG erstmalig auf der Ceramitec 2009.

Auf die Frage, wie sich FUCO-HEG von seinem Mitbewerbern unterscheidet, antwortete uns Heinrich van Fülpen: „Unsere Lösungen sind nicht von der Stange – sie folgen immer der Aufgabenstellung des Kunden und entsprechen grundsätzlich den neuesten technischen Standards. Wir entwickeln neue Produktionsverfahren, senken die Herstell-

lungskosten und sorgen für eine zuverlässige, hohe Qualität des Endproduktes. Das verschafft unseren Kunden nachhaltige Wettbewerbsvorteile. Ein wichtiger Bestandteil unserer Leistung ist der hauseigene Steuerungsbaubau. Hier wird individuell für unsere Sonderanlagen die Anlagensteuerung konstruiert, programmiert und installiert. Durch gemeinsames Engineering in den Bereichen Mechanik und Elektronik können wir für unsere Kunden die optimalste Lösung in kürzester Zeit realisieren. Erweitert haben wir den Bereich der klassischen Anlagensteuerung auf die Einbindung von Roboter-Applikationen, wo wir auf Erfahrungen im Segment industrielle Reinigung zugreifen können. Mit Hilfe von 3-D Konstruktionsprogrammen können wir schnell Vorschläge zur wirtschaftlichen Lösung individueller Aufgaben erstellen. Diese sind die Basis für unsere Projekte und ermöglichen einen schnellen Abgleich zur Freigabe durch die Kunden“.

Neben dem Bau von Batteriegussanlagen mit computergesteuerten Handlungssystemen für alle sanitärkeramischen Produkte, Glasier- und Inspektionsanlagen, Trocknern, Aufbereitungsanlagen und Schleifmaschinen kann FUCO-HEG auch die immer wichtiger werdenden Aufgaben zum Management des Prozesswasserkreislaufs übernehmen. Bereits vor einigen Jahren hatte FUCO-HEG vielfach bewährte Klär- und Eindickanlage (Feststoffabscheider System Dr. Kronenberger) übernommen. Ofenanlagen werden von FUCO-HEG generell für die Projekte zugekauft. Das automatisierte Be- und Entladen wird aber von FUCO-HEG gelöst. Auf

dem Markt durch Mitbewerber etablierte Systeme, wie Druckgussanlagen, werden ebenfalls zugekauft.

Zur CERAMITEC 2009 resümierte Heinrich van Fülpen: „wir hatten intensive Gesprächen mit zahlreichen Entscheidern aus Deutschland, Russland, Polen, Mexiko, Indien und den UAE. Auch Vertreter von Mitbewerbern signalisierten Interesse an Kooperationen mit uns. In dieser Hinsicht war der Messeauftritt für uns ein großer Erfolg. Mein Kollege Christian Terörde, der sich um den Verkauf kümmert, hat hier mehr Ansatzpunkte für Projekte vorliegen, als wir das vor der Messe erwartet hatten. Es ist festzustellen, dass die Sanitärhersteller nach wirtschaftlichen Lösungen suchen, die flexibel an die Auftragslage angepasst werden können, aber in den Investitionskosten moderat sind.“

Ausblick

Neue Möglichkeiten für den Batterieguss sieht Heinrich van Fülpen insbesondere in der Entwicklung von einem energieeffizienten 24-h-Zyklus. Er bewertet als Stärken dieser konventionellen Gießtechnologie die günstigen Formenkosten, damit auch die Möglichkeit besteht, bei kleineren Losgrößen wirtschaftlich einen Modellwechsel durchführen zu können. Die Möglichkeit, Systeme mit niedrigeren Investitionskosten anbieten zu können, wertet er als seinen Wettbewerbsvorteil. Für manche Länder, die mit einem niedrigeren Ausbildungsstand der Arbeiter zurecht kommen müssen, gilt zudem, dass der Batterieguss leichter effizient umzusetzen ist. KS